

Die Sammlungen Dresdens

Die Besucher der diesjährigen Reichstagung werden nicht versäumen dürfen, die Sammlungen Dresdens zu besuchen. Dresden ist ja seiner vielen und reichhaltigen Sammlungen wegen berühmt. Damit heute schon jeder Kollege sich diejenigen Sammlungen, die ihn interessieren, vormerken und sich einen Plan machen kann, bringen wir nachstehend eine Zusammenstellung.

Es empfiehlt sich, da beim Besuch der Sammlungen Reichsdeutsche niedrigere Eintrittspreise zu zahlen haben als Ausländer,

auf jeden Fall einen behördlich beglaubigten Lichtbildausweis mit sich zu führen (Postausweis, Paßkarte usw.). Auch z. B. beim Besuch der staatlichen Theater ist dieser Ausweis von geldlichem Vorteil. Bei Benutzung der Kleiderablagen der staatlichen Sammlungen wird für jede belegte Nummer eine Gebühr von 20 Mk. erhoben. — Ausländer zahlen überall die zehnfachen Eintrittspreise. Deutsch-Oesterreicher wie Deutsch-Böhmen genießen die gleichen Vorteile wie Reichsdeutsche.

Sammlung	Besuchszeit	Eintrittsgeld
Gemäldegalerie. Im Museumsgebäude am Zwinger	Sonntags von 10—1 Uhr, Werktags von 9—3 Uhr	Sonntags, Dienstags, Freitags frei, an den übrigen Tagen 60 Mk.
Kupferstichkabinett. Ebenda	Sonntags von 10—1 Uhr, Werktags von 9—3 Uhr, Montags geschlossen	Eintritt frei
Museum für Tierkunde und für Völkerkunde. Im Zwinger. Eingang gegenüber der Sophienkirche	Sonn- und Werktags von 10—1 Uhr	Eintritt frei
Mineralogisches-Geologisches Museum und Prähistorische Sammlung. Im Zwinger. Eingang im Torweg in der Ostra-Allee	Sonn- und Werktags von 10—1 Uhr	Eintritt frei
Mathematisch-Physikalischer Salon. Im Zwinger, westlicher Pavillon. Eingang vom Zwingerwall	Sonntags von 11—1 Uhr, Werktags von 9—12 Uhr, Sonnabends geschlossen	Eintritt frei
Grünes Gewölbe. Im ehemaligen Residenzschloß. Eingang Schloßstraße, großer Schloßhof.	Sonntags von 10—1 Uhr, Werktags von 9—3 Uhr	Inländer 100 Mk.
Historisches Museum (Rüstkammer) mit Gewehrgalerie. Im Johanneum. Eingang Augustusstraße, ehemaliger Stallhof	Sonntags von 10—1 Uhr, Werktags von 9—3 Uhr	Sonntag, Freitag frei, an den übrigen Tagen 30 Mk.
Porzellan-Sammlung. Ebenda	Sonntags von 10—1 Uhr, Werktags von 9—3 Uhr	Sonntags 20 Mk., Sonnabends 60 Mk., die übrigen Tage 30 Mk.
Münzkabinett. Ebenda.	Sonn- und Werktags von 10—1 Uhr	Eintritt frei
Landesbibliothek. Im Japanischen Palais, Dresden-Neustadt. Wilhelmplatz	Sonntags geschlossen, Werktags von 9—2 Uhr	Besuch des Ausstellungsraumes Mittwochs von 4—6 Uhr. 50 Mk.
Stadtmuseum. Rathaus Ringstraße, Sammlung zur Kultur, Geschichte und Kunst Dresdens.	Werktags, außer Montags, von 11—1 Uhr	Eintritt nach Anschlag a. Eingang
Schillingmuseum.	Geschlossen	—
Kunstgewerbemuseum. Dresden-Altstadt, Eliasstraße 34	Sonntags von 10—1 Uhr, Werktags von 9—2 Uhr	Eintritt frei
Körnermuseum. Dresden-Neustadt, Körnerstraße 7	Sonntags von 10—1 Uhr, Werktags, außer Montags, von 10—1 Uhr	Eintritt nach Anschlag a. Eingang
Landesmuseum für sächsische Volkskunst. Dresden-Neustadt, Ackerstraße 1, Jägerhof	Sonntags von 11—1 Uhr, Werktags von 9—2 Uhr, Mittwochs und Sonnabends von 4—6 Uhr nachm.	Eintritt nach Anschlag a. Eingang
Museum des sächsischen Altertumsvereins. Palais im großen Garten	Im Sommer Sonn- und Feiertags von 3—6 Uhr nachm., Werktags von 9—12 Uhr und 3—6 Uhr	Zur Zeit noch nicht bestimmt
Ehemaliges Residenzschloß. Festsäle. Eingang Schloßstraße	Sonn- und Werktags von 10—2 Uhr	150 Mk.
Schloß Pillnitz. Führungszimmer.	Führungen täglich vormittags 10, 11 und 12 Uhr, nachmittags 3 und 4 Uhr	1—5 Personen. 600 Mk.

Internationale Fachzeitschriftenschau

Journal Suisse d'horlogerie (Neuenburg und Genf) Nr. 12: Photographische Registrierung der Aenderung der Schwingungsweite einer Unruh. Die Aenderung der Schwingungsweite der Unruh ist ein getreuer Spiegel der Unzulänglichkeiten der Verzahnung des Räderwerkes und der Entwicklung der Zugfeder. Deshalb hat man schon seit dreißig Jahren versucht, diese Schwankungen zu registrieren. Auf dem Chronometrikongreß 1889 hat Nyren die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, und zehn Jahre später gab Brillouin Registriermethoden an. In der neueren Zeit, wo wir weniger den Gang in längeren Zeiträumen verfolgen müssen, als vielmehr den in der Zwischenzeit zwischen zwei Zeitsignalen, gewinnt das Problem erhöhte Bedeutung. Deshalb ist in dem Neuenburger Laboratorium für Chronometrie von Jaquerod und Mügeli eine einfache Methode zur Beobachtung dieser Schwankungen ausgearbeitet worden. Die der Beschreibung beigegebenen Diagramme lassen deutlich den Einfluß der einzelnen Räder auf die Schwingungsweite erkennen, und zwar ist der Einfluß des Federhauses am stärksten.

Der Bruch der Zugfeder. Die Firma Vacheron & Constantin berichtet hier über ihre langjährigen Erfahrungen mit Federbrüchen.

Zunächst wird festgestellt, daß heute wegen der besseren Ausführung der Uhr bedeutend schwächere Federn verwendet werden, so daß die Folgen eines Bruches weniger verhängnisvoll sind. Der Minutentrieb soll runden Zahngrund haben und so lang als möglich sein. Ferner hat sich herausgestellt, daß das Rad am besten geschützt wird, indem man die Schenkel möglichst lang und dünn macht (beim Minutentrieb der 43er Uhr 2,5 bis 3 Zehntel). Der Stoß wird dann elastisch aufgefangen. Wenn eine neue Feder bricht, so zeigen sich keine schädlichen Folgen. Das läßt sich so erklären, daß die neuen Federn noch nicht durch den Gebrauch abgeschliffen sind und deshalb beim Abschnurren größeren Widerstand finden.

Eine kostbare Standuhr mit Krippenspiel von Hans Schlottheim aus dem Jahre 1585 wird von Engelmann und Chappuis beschrieben. Sie steht im mathematischen Salon in Dresden.

Ein Vergleich der von den deutschen Fachlehrern angenommenen Bezeichnungen für Formeln und Zeichnungen mit den fast gleichzeitig von den schweizerischen Schulen festgelegten zeigt nur ganz geringe Abweichungen (Teilung t—p, Modul M—m, Schwingungszahl n—O, Kraft P—F, Stärke s—e, Arbeit A—T). Es ist dies ein erfreuliches Beispiel dafür, wie auch ohne lange Verhand-